



# Rathaus Umschau

**Montag, 20. Januar 2025**

Ausgabe 12

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Übermittlungssperren beim KVR online beantragen	2
› Radl-Sicherheitscheck im Petuelpark	2
› Online-Infoabend „Strom erzeugen auf dem eigenen Balkon“	3
› Info-Tour „Das Stadtmuseum unterwegs in die Zukunft“	3
› Filmmuseum zeigt „Wind – Die Vermessung des großen Luftozeans“	4
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>5</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

## **Dienstag, 21. Januar, 14 Uhr, Rathaus, 2. Stock, vor Zimmer 200**

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet zusammen mit Münchens Polizeipräsident Thomas Hampel die Ausstellung „Die Münchner Polizei und der Nationalsozialismus“, die bis Ende Februar im 2. Stock des Rathauses vor dem Zimmer 200 zu sehen ist. Die Ausstellung ist nach ihrer Eröffnung während der Öffnungszeiten des Rathauses, Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und am Freitag von 9 bis 13 Uhr zu besichtigen.

## **Donnerstag, 23. Januar, 15 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus**

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Mitgliedern des Bayerischen Roten Kreuzes, Technischen Hilfswerkes, Malteser Hilfsdienstes und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft das Ehrenzeichen für ihre langjährige Dienstzeit. Das Ehrenzeichen wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration verliehen.

# Meldungen

## **Übermittlungssperren beim KVR online beantragen**

(20.1.2025) Übermittlungssperren nach dem Bundesmeldegesetz können beim Kreisverwaltungsreferat auch online beantragt werden. Möglich ist die Sperre von Auskünften an Parteien und Wählergruppen, Religionsgemeinschaften, Adressbuchverlage und an das Personalmanagement der Bundeswehr, außerdem von Auskünften über Alters- und Ehejubiläen. Der Antrag bedarf keiner Begründung, ist von keinen Voraussetzungen abhängig und gilt so lange, bis er durch eine gegenteilige Erklärung widerrufen wird. Die Eintragung von Übermittlungssperren ist kostenlos.

Übermittlungssperren verhindern die Weitergabe der Daten nur für die aufgelisteten Zwecke. Einfache Melderegisterauskünfte an Privatpersonen, sonstige öffentliche Stellen und Behörden sind weiterhin möglich. Die Übermittlungssperre kann online unter <https://stadt.muenchen.de/service/info/uebermittlungssperre-von-daten/1063553/n0/> beantragt werden.

## **Radl-Sicherheitscheck im Petuelpark**

(20.1.2025) Das Mobilitätsreferat der Stadt München bietet auch im Jahr 2025 wieder kostenlose Radl-Sicherheitschecks an. Radler\*innen können dabei ihr Fahrrad von erfahrenen Radchecker\*innen untersuchen lassen.

Sie prüfen die Räder auf Sicherheitsaspekte und führen kleinere Reparaturen sofort vor Ort durch. Zum Service gehören beispielsweise das Nachjustieren von Bremsen und Sattel sowie die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck.

Der erste Radl-Sicherheitscheck im neuen Jahr findet am Montag, 27. Januar, im Petuelpark (Barlachstraße), Schwabing-West, von 10 bis 16 Uhr statt. Radfahrer\*innen können einfach mit ihrem Fahrrad vorbeikommen. Der Service ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Mobilitätsreferat bietet rund 30 kleine und zweimal im Jahr auch große Radl-Sicherheitschecks verteilt im gesamten Stadtgebiet an. Die Checks zählen auf das Ziel der „Vision Zero“ – keine Toten oder Schwerverletzten im Münchner Straßenverkehr – ein.

Weitere Informationen zu den Radl-Sicherheitschecks des Mobilitätsreferats gibt es unter [muenchenunterwegs.de/termine](https://muenchenunterwegs.de/termine).

### **Online-Infoabend „Strom erzeugen auf dem eigenen Balkon“**

(20.1.2025) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 23. Januar, ab 17 Uhr ein zum Online-Infoabend „Strom erzeugen auf dem eigenen Balkon“. Teil 1 zu den Grundlagen findet von 17 bis 18 Uhr statt, Teil 2 zur Montage und elektrischen Sicherheit von 18 bis 19 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/deij1>.

Steckbare Solaranlagen können auf dem Balkon oder dem Dach montiert und betrieben werden. Sie haben eine Leistungsbegrenzung von 600 Watt, die durch den Wechselrichter bestimmt wird. Dieser speist den Strom in das Stromnetz der Wohnung oder des Eigenheims. Es kann aber auch eine höhere Modulleistung installiert werden. Wie das geht und wie viel Strom sich „ernten“ lässt, erläutert Janko Kroschl, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik. Je nach Leistung und Strombedarf kann die Balkon-Solaranlage 5 bis 20 Prozent des Stromverbrauchs abdecken. Darüber hinaus erfahren die Teilnehmer\*innen, was bei steckbaren Solaranlagen zu beachten ist, damit diese sicher und dauerhaft funktionieren.

Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Stadt München zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Weitere Informationen unter [muenchen.de/bauzentrum](https://muenchen.de/bauzentrum) und [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum](https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum).

### **Info-Tour „Das Stadtmuseum unterwegs in die Zukunft“**

(20.1.2025) Eine Info-Tour liefert am Donnerstag, 23. Januar, von 18 bis 19 Uhr Antworten auf interessante Fragen über die Zukunft des Münchner Stadtmuseums: Was passiert gerade hinter den Kulissen des Museums, das seit dem 8. Januar 2024 für eine mehrjährige Generalsanierung geschlossen ist? Wie sehen die Pläne für das Museum aus? Und warum dau-

ert die Generalsanierung so lange? Die Info-Tour führt rund um das Münchner Stadtmuseum. Dabei wird auch einiges zur Geschichte des Hauses erzählt.

Die Teilnahme ist kostenlos. Es wird aber ein Ticket benötigt, das unter [stadtmuseum.muenchenticket.net](http://stadtmuseum.muenchenticket.net) gebucht werden kann. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Treffpunkt ist vor dem Filmmuseum am St.-Jakobs-Platz.

### **Filmmuseum zeigt „Wind – Die Vermessung des großen Luftozeans“**

(20.1.2025) Der Münchner Dokumentarfilmer Alexander Riedel stellt am Donnerstag, 23. Januar, um 19 Uhr im Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, seinen neuen Film „Wind – Die Vermessung des großen Luftozeans“ vor. Neben Riedel ist auch der Protagonist und Meteorologe Özden Terli zu Gast.

Alexander Riedel folgt in seinem dokumentarischen Roadmovie der unsichtbaren Naturgewalt um den Globus. Dabei führt er an entlegene Orte und zu Forscher\*innen, die von der Bedeutung des Windes erzählen, sucht aber auch nach Zusammenhängen zwischen aktuellen meteorologischen Veränderungen. Özden Terli, Meteorologe und ZDF-Moderator, wird dabei zu seinem Wegbegleiter. Episodisch erzählt der Film vom Wind: von der Arktis über die Zugspitze und das offene Meer auf dem Weg nach Kapstadt bis in die Namibwüste und nach Sri Lanka. Und von Menschen, die den Wind und verwandte meteorologische Phänomene erforschen, messbar machen und dadurch besser verstehen wollen, inwieweit die stetigen Veränderungen der erdumspannenden Windsysteme das künftige Klima auf dem Planeten beeinflussen.

Mehrere Expert\*innen kommen vor der Kamera zu Wort: Dr. Christof Lüpkes vom Alfred-Wegener-Institut, der im Rahmen der HALO-(AC)3-Kampagne Änderungen von Luftmassen in der Arktis untersucht, Elisa Akansu vom Leibniz-Institut für Troposphärenforschung, die ebenfalls in der Arktis forscht, sowie Dr. Zhiyong Xie vom Helmholtz-Zentrum Hereon, der auf dem Forschungsschiff Polarstern die Verbreitung von Schmutzpartikeln durch Luftströmungen untersucht.

Der Eintritt kostet 4 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Der Kartenvorverkauf ist online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 20. Januar 2025

## **Flächennutzungsplan (FNP) der Perlacher Böglwiese korrigieren!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 13.5.2024

## **Nachbarschaftshilfe Blumenau retten!**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 6.8.2024

## **Bauvorhaben an der Paketposthalle, Grünflächen**

Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 12.6.2023

## **Fragen zur Paketposthalle**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 22.10.2024

**Flächennutzungsplan (FNP) der Perlacher Böglwiese korrigieren!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/  
München-Liste) vom 13.5.2024

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

In Ihrem Antrag führen Sie Folgendes aus: „*Die Festsetzung der Perlacher Böglwiese wird im städtischen FNP von ‚Gemeinbedarfsfläche Erziehung‘ zu ‚Gemeinbedarfsfläche Sport‘ oder ‚allgemeine Grünfläche‘ geändert. Begründung: Die Perlacher Böglwiese wird aktuell trotz zahlreicher Petitionen und gegen den Widerstand der Anwohner\*innen als Ausweichstandort während der Bauarbeiten der Grundschule am Theodor-Heuss-Platz. Leider wurden alternative Standorte zu spät oder nicht lösungsorientiert geprüft, da Containeraufstellungen auf Wiesen günstiger und schneller durchgeführt werden können. In fünf Jahren soll die Böglwiese wieder ihrer ursprünglichen Nutzung als Naherholungs- und Sportfläche zugeführt werden. Damit die Wiese dann dauerhaft vor jeglicher (auch temporärer) Bebauung geschützt wird, soll der FNP entsprechend geändert werden.*“

Zu Ihrem Antrag vom 13.5.2024 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung mit, dass sehr ähnliche Anliegen bereits in der Sitzungsvorlage 20-26/V 10063 (Schul- und Kitabauoffensive–Sachstandsbericht 2023) des Referats für Bildung und Sport vom 27.7.2023 behandelt wurden. In diesem Beschluss wurde ausführlich die Prüfung von Alternativstandorten dargestellt als auch eine Änderung der Gemeinbedarfsfläche in eine Allgemeine Grünfläche im Flächennutzungsplan abgelehnt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns daher, Ihren Antrag als Brief zu beantworten

Die Grundstücksfläche an der Putzbrunner Straße Ecke Heinrich-Lübke-Straße wird im Flächennutzungsplan als Gemeinbedarfsfläche Erziehung dargestellt. Sie liegt innerhalb des Bebauungsplans Nr. 1712, der die Fläche als Gemeinbedarfsfläche Grundschule festsetzt. Somit handelt es sich planungsrechtlich gesehen um eine Gemeinbedarfsfläche, die als Flächenvorrat für mögliche Schulbedarfe vorgesehen ist. Schulbedarfe beinhalten nicht nur Gebäude, sondern auch die zugeordneten Freiflächen für Pausen und Sport. Solche Flächen werden in einer wachsenden Stadt benötigt, um die Schulversorgung langfristig zu sichern. Immer wieder werden Standorte für befristete Pavillonanlagen entweder zur Unterbringung von Spitzenbedarfen oder für Ausweichquartiere bei Bautätigkeiten gesucht.

Diese Fläche wird aktuell dringend als Ausweichquartier während der Bauzeit für die Grundschule am Theodor-Heuss-Ring benötigt, da nach einer ausführlichen Standortuntersuchung kein anderer passender Standort gefunden wurde.

Es ist vorgesehen und notwendig, die Fläche auch in Zukunft weiterhin als Flächenvorrat für mögliche Schulbedarfe beizubehalten. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Fläche aber voraussichtlich auch in Zukunft nicht für ein dauerhaftes Schulgebäude benötigt und soll nach einem Abbau der Pavillons in Gänze wieder als Freifläche für die umliegenden Schulen und wie bisher der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Bei der Aufstellung des Bebauungsplans waren gem. § 1 Abs. 6 BauGB u.a. die Anforderungen an gesunde Wohnverhältnisse, die Belange von Sport, Freizeit und Erholung und auch die Belange des Umweltschutzes zu berücksichtigen. Daher sind die genannten Belange bei der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 1712 berücksichtigt und abgewogen worden. Dabei wurde im Nordwesten des Bebauungsplangebietes angrenzend an das alte Perlacher Schulhaus eine ca. 3.840 m<sup>2</sup> große öffentliche Grünfläche festgesetzt, die aber gerade nicht den Bereich der Böglwiese umfasst.

Wie schon im oben erwähnten Beschluss ausgeführt, wird die Darstellung der Gemeinbedarfsfläche Erziehung im Flächennutzungsplan aus Gründen einer vorrausschauenden Flächenvorratspolitik beibehalten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Nachbarschaftshilfe Blumenau retten!**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 6.8.2024

**Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

Sie beantragen den dauerhaften Erhalt und die finanzielle Absicherung der Nachbarschaftshilfe Blumenau. Um den Fortbestand der Nachbarschaftshilfe Blumenau zu sichern, wird beantragt, dass ab 2025 jährlich ausreichend städtische Mittel bereitgestellt werden, um die Personalkosten für eine Fachkraft (7,5 Wochenstunden), eine Hilfskraft (17,5 Wochenstunden) und die Sachkosten zu decken.

Zu Ihrem Antrag vom 6.8.2024 teilen wir Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen bereits entsprochen wurde.

Das Sozialreferat wurde beauftragt, die dauerhaft erforderlichen zahlungswirksamen Haushaltsmittel für den Zuschuss an „QuarterM e.V.“ für das Projekt „Nachbarschaftshilfen“ in Höhe von 40.000 Euro ab dem Haushaltsjahr 2025 ff. für das „Förderverfahren hauswirtschaftliche Versorgung“ zu finanzieren und einen jährlichen Zuschuss i.H.v. maximal 40.000 Euro für das Projekt „Nachbarschaftshilfen“ an den Träger „QuarterM e.V.“ auszureichen. Die Aufteilung auf einzelne Nachbarschaftstreffs erfolgt im Rahmen des laufenden Vollzugs.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



**Bauvorhaben an der Paketposthalle, Grünflächen**

Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 12.6.2023

**Fragen zur Paketposthalle**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 22.10.2024

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 12.6.2023 und vom 22.10.2024 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfragen an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet werden.

Einer Fristverlängerung für die Anfrage Nr. 20-26/F 00725 vom 12.6.2023 bis zum 31.12.2024 wurde zugestimmt. Eine weitere Fristverlängerung wurde abgelehnt.

Einer Fristverlängerung für die Anfrage Nr. 20-26/F 01047 vom 22.10.2024 bis zum 31.1.2025 wurde zugestimmt.

In Ihrer Anfrage vom 12.6.2023 mit dem Titel „Bauvorhaben an der Paketposthalle, Grünflächen“ führen Sie Folgendes aus:

**Frage 1:**

*Hat die LHM ein Vorkaufsrecht gehabt?*

**Antwort:**

In den letzten Jahren sowie derzeit bestand/besteht kein kommunales (gesetzliches) Vorkaufsrecht.

**Frage 2:**

*Hat die LHM die Möglichkeit gehabt diese Flächen zu kaufen bzw. wurden diese Flächen der LHM angeboten?*

**Antwort:**

Das Objekt wurde der LHM nicht freihändig zum Kauf angeboten.

**Frage 3:**

*Welche Größe hat die Grünfläche, (die im Flächennutzungsplan festgesetzt ist) südlich und östlich der Paketposthalle?*

**Antwort:**

Die im Flächennutzungsplan dargestellte Allgemeine Grünfläche hat eine Bruttofläche von ca. 18.400 m<sup>2</sup>.

**Frage 4:**

*Wie sahen die Pläne der Post für die Aufwertung der Grünfläche südlich und östlich der Paketposthalle aus? Bitte veröffentlichen Sie diese Pläne.*

**Antwort:**

Der Ausbau der Grünflächen ist bereits umgesetzt: Gemäß den Festsetzungen im rechtverbindlichen Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1926a (Birketweg) vom 20.3.2007 ist östlich der Paketposthalle eine öffentliche Grünfläche dargestellt. Sie ist bereits erstellt und wird genutzt. Südlich der Paketposthalle ist gem. des zuvor genannten Bebauungsplans auf dem Tiefhofdeckel (bauliche Anlage unter Gelände) eine mit Geh- und Radfahrrecht belegte und als zu begrünende Fläche auf Baugrundstücken dargestellt, die ebenfalls bereits ausgebaut ist.

**Frage 5:**

*War diese Fläche Teil einer größeren Grün-Planung?*

**Antwort:**

Das Freiraumkonzept für das Gesamtquartier Am Birketweg (o.g. Bebauungsplan Nr. 1926a vom 20.3.2007 und 1926b vom 10.7.2008) wird von der Entwicklung eines zusammenhängenden Freiflächenbandes entlang der Bahn und von der Gliederung des Quartiers mittels nord-südgerichteter öffentlicher Grünzüge bestimmt.

Unter Einbeziehung der bestehenden Bahnbiotopie sieht das Gesamtkonzept der „Zentralen Bahnflächen München“ hier die Schaffung eines „Pionierparks“ mit Erholungsmöglichkeiten und einem durchgehenden Fuß- und Radweg vor. Die Grünflächen östlich und südlich der Paketposthalle waren/sind Teil dieses Konzeptes.

**Frage 6:**

*Ist diese Verpflichtung auch an den neuen Eigentümer übergegangen?*

**Antwort:**

Die Verpflichtungen aus dem städtebaulichen Vertrag bzw. Erschließungsvertrag zum Bebauungsplan Nr. 1926a wurden an den neuen Eigentümer übertragen. Mit Inkrafttreten des neuen Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 2147 werden die Verpflichtungen verdrängt und durch die neuen,

aus dem zuletzt genannten Bebauungsplan entstehenden Pflichten ersetzt.

**Frage 7:**

*Hätte der neue Eigentümer diese Fläche bis zum Jahre 2019 herstellen müssen? Falls ja, auf Grund welchen Beschlusses ist dies unterblieben?*

**Antwort:**

Die öffentliche Grünfläche östlich der Paketposthalle sowie die zu begründende Fläche (auf dem Tiefhofdeckel) südlich der Paketposthalle wurden beide im Zuge der Verpflichtungen aus dem Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1926a (Birketweg) hergestellt und zur Nutzung freigegeben. Damit hat der neue Eigentümer insofern keine Herstellungsverpflichtung gehabt.

**Frage 8:**

*Die vorhandene Grünfläche und deren Aufwertung unterliegen dem, vom Stadtrat übernommenen, Bürgerbegehren „Grünfläche erhalten“. Wie soll nach Meinung des Referates damit umgegangen werden?*

**Antwort:**

Die Planung des neuen Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2147 beansprucht teilweise Flächen, die im Flächennutzungsplan als allgemeine Grünfläche dargestellt sind, um diese zu bebauen. Im Gegenzug wird auf der bisher als „Sondergebiet postalische Nutzung“ dargestellten Fläche eine neue Fläche zur Freiraumnutzung für die Öffentlichkeit geschaffen, u.a. der zentrale Quartierspark. Der Stadtplatz vor der Paketposthalle erweitert das Freiflächenangebot und bietet multifunktional nutzbare Erholungsflächen für die Bürger\*innen.

Aufgrund der Neuplanung ist eine Anpassung des Flächennutzungsplans im Parallelverfahren notwendig.

**Frage 9:**

*Welche Gebäude sollen auf der Grünfläche nach den Plänen des Investors errichtet werden?*

**Antwort:**

Im aktuell noch rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 1926a ist eine „Bauliche Anlage unter Geländeniveau“ (BAuG) festgesetzt. Hinweislich dargestellt ist eine begrünte Fläche auf Baugrundstücken (also als Dach der baulichen Anlage unter Geländeniveau), mit einer grünordnerischen

Festsetzung. Die Fläche unterliegt einer dinglichen Sicherung mit Geh- und Radfahrrecht für die Allgemeinheit.

Auf dieser Fläche würden nach dem aktuellen Entwurf der Planzeichnung für den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Nr. 2147 neben einem kleinen Teil des MU(7) (südlicher Turm mit 155m), etwa die Hälfte des MU(8) (Gewerbeblock) sowie private und öffentliche Grünflächen und ein Geh- und Radweg errichtet werden.

In Ihrer Anfrage vom 22.10.2024 mit dem Titel „Fragen zur Paketposthalle“ führen Sie Folgendes aus:

**Frage 1 und 2:**

*Wurden die Referate der Landeshauptstadt München um eine Stellungnahme gebeten?*

*Falls ja, bitten wir um Zusendung der Stellungnahmen?*

**Antwort:**

Die Referate der Landeshauptstadt München wurden im Rahmen der Beteiligung der Behörden nach § 4 Abs. 1 und Abs. 2 BauGB um eine Stellungnahme gebeten.

Diese Stellungnahmen werden derzeit durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung geprüft. Sie werden in der Abwägung des Bebauungsplans berücksichtigt. Die Auswertung der Stellungnahmen der Referate der Landeshauptstadt München fließt in die Planzeichnung, den Satzungstext und die Begründung des Bebauungsplans Nr. 2147 ein, welche Teil des Billigungsbeschlusses sind. Die Beschlussvorlage (Nr. 20-26/V 15429), die in der Sitzung des Planungsausschusses am 15.1.2025 behandelt werden soll, wurde dem Stadtrat bereits zur Verfügung gestellt.

**Frage 3 und 4:**

*Wurden die Träger der öffentlichen Belange um eine Stellungnahme gebeten?*

*Falls ja, bitten wir um Zusendung der Stellungnahmen?*

**Antwort:**

Die Träger der öffentlichen Belange wurden im Rahmen der Beteiligung der Behörden nach § 4 Abs. 1 und Abs. 2 BauGB um eine Stellungnahme gebeten.

Nach Prüfung der Stellungnahmen durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung werden die Inhalte der Stellungnahmen als Anlage im Billigungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 2147 zu finden sein. Die Be-

schlussvorlage wurde dem Stadtrat bereits zur Verfügung gestellt, vgl. dazu auch oben, Frage 1.

**Frage 5:**

*Welche externen Gutachten stehen im Bauleitplan-Verfahren Paketpost Halle noch aus oder ist die angegebene Liste in der Vorlage komplett?*

**Antwort:**

Die Liste in der Vorlage ist vollständig. Die jeweiligen Gutachten liegen im Entwurf vor und werden derzeit noch geprüft und überarbeitet. Die Überarbeitungen sind immer wieder eigene Dokumente, die eine Ergänzung des grundlegenden Dokuments darstellen.

**Frage 6:**

*Gab es bis zum jetzigen Zeitpunkt irgendwelche Verfahrensfehler?*

**Antwort:**

Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung keine Verfahrensfehler bekannt.

**Frage 7:**

*Wie ist der weitere Zeitplan des Verfahrens?*

**Antwort:**

Der Billigungsbeschluss soll nach der Befassung des Stadtrats im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung am 15.1.2025 in der Vollversammlung am 5.2.2025 behandelt werden. Der Satzungsbeschluss soll im vierten Quartal 2025 erfolgen.

**Frage 8:**

*Zudem verweisen wir auf unsere Anfrage vom 12.6.2023 zur Paketposthalle und bitten um eine Beantwortung vor der nächsten Beschlussfassung.*

**Antwort:**

S.o.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 20. Januar 2025

## **Batteriespeicher wieder in städtische Förderprogramme aufnehmen**

Antrag Stadträte Hans Hammer, Jens Luther, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Städtische Batteriespeicher-Strategie**

Antrag Stadträte Hans Hammer, Jens Luther, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Sauberkeit im öffentlichen Raum**

Anfrage Stadträte Andreas Babor, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Sauberkeit in der Stadt: ein Ansprechpartner für alle(s)!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Klarere und strengere Vorgaben bzgl. Sauberkeit und Leerungszyklen bei der Bereitstellung von öffentlichem Raum für Wertstoffinseln**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Müll in der Stadt – neue Wege gehen!**

Antrag Stadträte Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Photovoltaik auf kommunalen Dächern mit Bürgerbeteiligung – 50 Dächer für München und die Energiewende**

Antrag Stadträte Hans Hammer, Winfried Kaum und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Piktogramme für mehr Rücksichtnahme im ÖPNV**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.01.2025

### Batteriespeicher wieder in städtische Förderprogramme aufnehmen

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die Förderung von Batteriespeichern bei der nächsten Anpassung des Förderprogramms Klimaneutrale Gebäude (FKG) wieder mit in den Katalog der geförderten Maßnahmen aufzunehmen. Die Förderung soll dabei möglichst effizient erfolgen, d. h. die Speicherkapazität soll die vorhandenen oder zu installierenden PV-Anlagen möglichst optimal ausnutzen. Die Verwaltung erarbeitet diesbezüglich einen Rahmen, innerhalb dessen eine effiziente Förderung ermöglicht wird.

### Begründung

Die Stadtratsfraktion CSU mit Freie Wähler hatte bereits beim Beschluss zum FKG (Vorlage Nr. 20-26 / V 06103) im Ausschuss für Klima- und Umweltschutz am 31.05.2022 mit einem Änderungsantrag gefordert, die Außerkraftsetzung der Förderung von Batteriespeichern zurückzunehmen. Dieses Ansinnen erhielt im Ausschuss damals keine Mehrheit; begründet wurde dies unter anderem mit der mangelnden Effizienz der Förderung.

Batteriesysteme sind in den letzten Jahren jedoch deutlich effizienter und kostengünstiger geworden<sup>1</sup>. Zudem werden die Kapazitäten der Heimspeicher fortlaufend größer. Nicht umsonst sind in Deutschland zum Ende des Jahres 2023 insgesamt etwa 1,1 Millionen Batteriespeicher mit einer Speicherkapazität von 11,6 GWh installiert worden<sup>2</sup>. Zudem halbiert sich der Netzbezug eines Eigenheims mit PV-Anlage durch einen zusätzlichen Batteriespeicher nahezu und sinkt auf etwa 1500 kWh/a<sup>3</sup>.

---

<sup>1</sup> <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/lohnensich-batteriespeicher-fuer-photovoltaikanlagen-24589>

<sup>2</sup> Photovoltaik- und Batteriespeicherzubau in Deutschland in Zahlen – Auswertung des Marktstammdatenregisters, Stand Februar 2024, Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE

<sup>3</sup> <https://www.voltus.de/blog/wann-lohnt-sich-ein-batteriespeicher-fuer-pv-anlagen/>

Dabei werden die Batteriespeicher nicht nur im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit genutzt, sondern vor allem auch, um Netzschwankungen kurzfristig ausgleichen zu können und für die Spitzenlastkappung. Diese Anwendungen spielen insbesondere im Gewerbebereich eine Rolle<sup>4</sup>. All diese Entwicklungen sprechen sehr deutlich dafür, die Förderung von Batteriespeichern wieder in den Förderkatalog des FKG aufzunehmen.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Sebastian Schall**

Stadtrat

**Jens Luther**

Stadtrat

**Hans Hammer**

Stadtrat

---

<sup>4</sup> Photovoltaik- und Batteriespeicherzubau in Deutschland in Zahlen – Auswertung des Marktstammdatenregisters, Stand Februar 2024, Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE



## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.01.2025

## Städtische Batteriespeicher-Strategie

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, eine gesamtstädtische Batteriespeicher-Strategie zu entwickeln und diese dem Stadtrat innerhalb eines Jahres vorzustellen. Dazu sind die aktuellen und zukünftigen Bestrebungen der Stadtwerke München (SWM) ebenso zu integrieren wie die der städtischen Referate. In der Strategie soll unter anderem dargestellt werden, ob es auf städtischem Grund mögliche Standorte und Nutzbarkeiten für Batteriespeicher gibt und ob diese in Verbindung mit städtischen Gebäuden sinnvoll (i.e. nicht nur rein wirtschaftlich) genutzt werden können – man denke hierbei an Turn- und Sporthallen oder Schulen und Kitas. Darüber hinaus sollen in die Strategie sowohl kleinere Batteriespeicher, die normalerweise für Mehrfamilienhäuser oder kleineres Gewerbe genutzt werden, als auch Großspeicher miteinbezogen werden.

## Begründung

„Stromspeicher sind ein wichtiger Baustein zum Gelingen der Energiewende, da sie die schwankende Einspeisung von Ökostromanlagen ausgleichen können<sup>1</sup>“, so schreiben es die SWM anlässlich der Inbetriebnahme ihres zweiten Batteriespeichers selbst auf ihrer Homepage. Denn diese tragen dazu bei, dass erneuerbare Energien besser ausgenutzt werden können. Außerdem können Netzschwankungen kurzfristig ausgeglichen und die Spitzenlast gekappt werden.

Angesichts all dieser Vorteile verwundert es, dass die Batteriespeicher-Technologie bei der LHM, ihren Tochter- und Eigenbetrieben nicht noch viel stärker genutzt wird. Um dies für die Zukunft zu ermöglichen, erstellt die LHM eine stadtweite Batteriespeicher-Strategie.

### Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

### Sebastian Schall

Stadtrat

### Jens Luther

Stadtrat

### Hans Hammer

Stadtrat

---

<sup>1</sup> <https://www.swm.de/unternehmen/presse/pressemitteilungen/2021/05-2021/batteriespeicher-hkw-freimann>

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.01.2025

### Sauberkeit im öffentlichen Raum

Der Betrieb der Wertstoffinseln auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München führt in regelmäßigen Abständen und unterschiedlicher Ausprägung zu Problemen bei der Sauberkeit im öffentlichen Raum. Auslöser ist dabei ein übervoller Zustand der aufgestellten Sammelcontainer in Verbindung mit der gelebten Praxis, dass Bürgerinnen und Bürger mitgebrachte Wertstoffe, die keinen Platz mehr in den Containern finden, einfach ortsnah ablegen. Es entsteht dadurch ein Nachahmungseffekt, welcher je nach zeitlichem Abstand zur nächsten Leerung zu teilweise erheblichen wilden Ansammlungen von Wertstoffen außerhalb der Container führt.

In der Vergangenheit führten Versuche aus dem fraktionsübergreifenden Spektrum des Stadtrates die Situation nachhaltig zu verbessern, regelmäßig zu negativen Antworten unter Bezugnahme auf die unterschiedlichen Zuständigkeiten (von Verwaltung und Betreibern) ohne tatsächlich Abhilfe zu schaffen.

Verbunden mit dem Wunsch eine dauerhafte Verbesserung der Rahmensituation und damit der Sauberkeit im öffentlichen Raum zu erzielen, fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie viele der Wertstoffsammelstellen in München (in %) stehen auf öffentlichem Grund?
2. Für welche genauen Flächen rund um die Wertstoffinseln sind die privaten Entsorgungsunternehmen (Remondis, Wittmann) in punkto Sauberkeit und Sicherheit verantwortlich?
3. Wie konkret ist dieses vertraglich zwischen der Stadt und den Firmen geregelt?

4. Besteht die rechtliche Möglichkeit einer Videoüberwachung vor Ort (automatische Löschung nach 24 h)?
  - a. Wie kann das ggf. vertraglich sichergestellt werden?
  
5. Welche Bußgeldoptionen bestehen bei Vermüllung des öffentlichen Raumes bei entsprechender Täterfeststellung?

**Hans-Peter Mehling (Initiative)**

Stadtrat

**Manuel Pretzl**

Fraktionsvorsitzender

**Thomas Schmid**

Stadtrat

**Andreas Babor**

Stadtrat

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.01.2025

### Sauberkeit in der Stadt: ein Ansprechpartner für alle(s)!

Die Landeshauptstadt München (LHM) richtet einen Ansprechpartner ein, der sowohl stadtverwaltungsintern, vor allem aber im externen Kontakt mit den Münchner Bürgerinnen und Bürgern alle Anliegen koordiniert, die das Thema „Vermüllung“ und Verschmutzung in der Stadt betreffen. Ziel des Koordinators ist es dabei unter anderem, Reibungsverluste bei unklaren oder nicht direkt zuordbaren Zuständigkeiten zu minimieren, auf direktem Wege auf verantwortliche Ansprechpartner in den Teilverwaltungen, Tochter- oder Eigenbetrieben zuzugehen und generell die Entfernung von Verschmutzungen, illegalen Müllablagerungen und ähnlichem zu beschleunigen. Die neue Stelle wird aus den bereits bewilligten, aber noch nicht besetzten Stellen der zuständigen Referate bereitgestellt bzw. finanziert.

### Begründung

Ein Großteil der Bürgeranliegen, die die Stadtratsfraktion CSU mit Freie Wähler erreichen, betreffen die Themen Schmutz, Vermüllung oder illegale Müllablagerungen in München. Oftmals haben sich die Petenten dabei schon an die Stadtverwaltung gewandt, sind aber ggf. beim falschen Ansprechpartner gelandet oder mussten lange auf eine Beantwortung bzw. Bearbeitung warten; nicht selten begründet mit unklaren Zuständigkeiten. Das liegt auch daran, dass die Verantwortlichkeiten für Außenstehende nicht immer ganz klar zu erkennen sind. Wann betrifft eine Müllablagerung den Abfallwirtschaftsbetrieb München, wann die Straßenreinigung im Baureferat? Wann ist ein überfüllter Mülleimer dem Baureferat zuzuordnen, wann der Münchner Verkehrsgesellschaft? Wann sind vielleicht sogar mehrere Beteiligte gleichzeitig verantwortlich. Mit einer koordinierenden Stelle, die einen direkten Draht zu allen Verantwortlichen hat, könnte hier Abhilfe geschaffen werden.

**Manuel Pretzl (Initiative)**  
Fraktionsvorsitzender

**Alexandra Gaßmann**  
Stadträtin

**Hans-Peter Mehling**  
Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.01.2025

### Klarere und strengere Vorgaben bzgl. Sauberkeit und Leerungszyklen bei der Bereitstellung von öffentlichem Raum für Wertstoffinseln

Das Kommunalreferat wird beauftragt, bei den nächsten Verhandlungen über die Bereitstellung von öffentlichem Raum zur Aufstellung von Wertstoff- bzw. Glascontainern klarere und strengere Auflagen für die Sauberkeit und Leerungszyklen, insbesondere vor und nach absehbar längeren Feiertagen oder längeren Wochenenden, zu machen.

### Begründung

Laut der Presseberichterstattung der Süddeutschen Zeitung vom 09.01.2025 „Eine Stadt ertrinkt im Altglas“ ist weder die Stadt noch der AWM für die verheerenden Bilder verantwortlich, die die Bürgerinnen und Bürger vor nahezu allen Wertstoffinseln vorfinden. Dies liegt, so heißt es, an den Entsorgungskapazitäten und selbst festgelegten Leerungszyklen der beiden Entsorgungsunternehmen, welche vom DSD den Zuschlag für die Entsorgung erhalten haben.

Dies ist allerdings nur die eine Seite der Medaille. Damit die Entsorgungsunternehmen die Container auf öffentlichem Raum überhaupt aufstellen dürfen, bedarf es Verhandlungen mit der Stadt zu den Standorten. In den letzten Jahrzehnten ist die Bevölkerung der Stadt München massiv angestiegen. Inwieweit die Anzahl der Wertstoffinseln und die Leerungszyklen entsprechend angepasst wurden, müsste dargestellt werden.

Auf jeden Fall muss das Kommunalreferat in die künftigen Standortvergabe Verhandlungen mit klareren und strengeren Vorgaben bezüglich Sauberkeit und Leerungszyklen gehen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass u.U. für die Leichtverpackungen demnächst ein Holsystem etabliert wird. Die Wertstoffcontainer könnten dann bspw. durch weitere Glassammelcontainer ersetzt werden.

Zudem soll auch die Möglichkeit von Vertragsstrafen im Falle einer Nicht- oder Schlechtleistung der zukünftigen Vertragspartner bei den Verhandlungen geprüft werden, damit der LHM auch die Möglichkeit einer kostenneutralen Ersatzvornahme zur Verfügung steht.

Die Akzeptanz und Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, Wertstoffe nachhaltig zu sammeln, zu trennen und dann auch noch über hunderte von Metern zum nächsten Container zu „schleppen“, steht und fällt mit der Verfügbarkeit und Kapazität von Sammelbehältnissen.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Stadtrat

**Alexandra Gaßmann**

Stadträtin

**Hans-Peter Mehling**

Stadtrat

**Delija Balidemaj**

Stadtrat

**Leo Agerer**

Stadtrat

**Andreas Babor**

Stadtrat

**Thomas Schmid**

Stadtrat

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.01.2025

### Müll in der Stadt – neue Wege gehen!

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird beauftragt, sich bezüglich der Müllproblematik in der Stadt umfassend mit neuen kreativen und innovativen Ansätzen zu beschäftigen, um zusätzliche Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln beziehungsweise schon vorhandene Strategien fortzuentwickeln und zu verbessern.

Dazu gehören unter anderem:

- a) Die Auswertung und ggf. Anpassung oder Übernahme von Maßnahmen aus Städten, vor allem im internationalen Vergleich, die das Vermüllungsproblem besser in den Griff bekommen haben.

Dabei ist unter anderem zu klären:

- Warum schaffen es vor allem manche ost-, südost- und zentralasiatische Metropolen, dass im Straßenbild kaum mehr Müll vorzufinden ist?
- Welche Maßnahmen werden dort getroffen und wirken?
- Wie werden diese Maßnahmen um- und durchgesetzt?
- Was wäre nötig, diese Maßnahmen auch in München erfolgreich umsetzen zu können?

- b) Die Auswertung aktueller Forschung zu den Themen Nudging und Incentivierung, um langanhaltende Verhaltensänderungen bei den Münchnerinnen und Münchnern zu bewirken. Sollte die aktuelle Forschungslage dazu für diesen Bereich noch zu dünn sein, ist zu prüfen, ob eine Studie, auch in Zusammenarbeit mit den örtlichen Hochschulen, in Auftrag gegeben werden soll. Fördermittel sind gegebenenfalls zu beantragen.

Dabei ist insbesondere der Frage nachzugehen, welche Anreize, Denkanstöße oder Motivationen den Menschen städtischerseits beispielsweise über Plakatkampagnen, Werbung o.ä. gemacht werden können, so dass diese in Zukunft pfleglicher mit ihrer Umwelt umgehen und ihren Abfall wie vorgesehen entsorgen.

- c) Als Ergebnis aus a) und b): Die Anpassung schon etablierter Abläufe, Kampagnen und Initiativen an die oben gewonnen Erkenntnisse. Dabei ist, wo immer möglich, auf eine Integration schon vorhandener und funktionierende Elemente zu achten, um ressourcenschonend vorzugehen.

## Begründung

München ist zunehmend von einer nicht mehr zu übersehenden Vermüllung betroffen. Das betrifft Bereiche der Innenstadt, geht aber inzwischen weit über die bekannten Problemstätten beispielsweise am Stachus oder im Tal hinaus. Die Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER hat deshalb in der Vergangenheit bereits mehrfach gefordert, den Reinigungsrhythmus in der Innenstadt zu erhöhen oder mehr Mülleimer aufzustellen, um die Sauberkeit zu erhöhen. Das Baureferat der LHM hat diese Anträge stets negativ beschieden.

Wenn die genannten beantragten Instrumente seitens der Stadtverwaltung aus verschiedenen Gründen nicht umsetzbar sind, ist es offensichtlich an der Zeit, über andere, kreative und innovative Mittel nachzudenken, um dem Problem endlich Herr zu werden.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Hans-Peter Mehling**

Stadtrat



## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.01.2025

## Photovoltaik auf kommunalen Dächern mit Bürgerbeteiligung – 50 Dächer für München und die Energiewende

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird beauftragt, 50 geeignete kommunale Dachflächen für die Installation von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) zu identifizieren. Diese kommunalen Dachflächen werden dann über ein Ausschreibungsverfahren so vergeben, dass eine echte Bürgerbeteiligung an der Energiewende ermöglicht wird; d.h. die Bürgerinnen und Bürger der LHM können sich über lokale oder regionale Betreibergesellschaften, zum Beispiel Energiegemeinschaften oder Energiegenossenschaften, beteiligen und finanziell investieren. Die LHM schließt dazu entsprechende Pacht- oder Mietverträge mit interessierten Gemeinschaften oder Genossenschaften ab, die die PV-Anlagen zügig planen, mit Bürgerbeteiligung finanzieren und realisieren. Nach der Ausschreibung findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Betreibern und Stadtverwaltung statt. Nach einer bestimmten Zeitperiode (zwei bis vier Jahre) wird das Programm evaluiert und ggf. weiterentwickelt.

## Begründung

Der Ausbau der Solarenergie ist ein wichtiger Bestandteil der Energiewende in der Stadt. Nur, wenn der Ausbau der PV-Anlagen auf den Dächern der LHM weiter vorangetrieben wird, ist es möglich, die von der Stadt selbstgesteckten Ziele der Klimaneutralität zu erreichen. Auch wenn sich der Ausbau des Solarstroms in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt hat, sind noch nicht alle Potentiale in diesem Bereich gehoben worden.

Um den PV-Ausbau weiter voranzutreiben, ist es deshalb notwendig, alle möglichen Player zu involvieren. Dazu gehören unter anderem auch die regionalen und lokalen Bürgerenergiegemeinschaften und Bürgerenergiegenossenschaften, die sich in den letzten Jahren gegründet und viele PV-Installationen möglich gemacht haben.

Die breite Bürgerbeteiligung durch diese Vorgehensweise hätte zudem den Vorteil, dass die Akzeptanz der Energiewende erhöht würde.

**Sebastian Schall (Initiative)**

Stadtrat

**Winfried Kaum**

Stadtrat

**Hans Hammer**

Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

20.01.2025

## **Piktogramme für mehr Rücksichtnahme im ÖPNV**

### **Antrag:**

In den Münchner Tram- und U-Bahnen sowie Bussen werden Piktogramme angebracht, die darauf hinweisen sollen, dass Fahrgäste ihre Rucksäcke im Sinne gegenseitiger Rücksichtnahme vom Rücken nehmen sollen und darüber hinaus keine Sitzplätze mit diesen blockieren sollen.

Bis diese in allen Zügen angebracht sind, sollen nach Möglichkeit die Fahrer per Lautsprecherdurchsagen zu den Rush Hours (7 bis 9 Uhr und 16 bis 19 Uhr) darauf hinweisen, dass Rucksäcke im ÖPNV bitte abgenommen werden.

### **Begründung:**

Insbesondere zu den Stoßzeiten des Münchner ÖPNVs sind die Züge oft gnadenlos überfüllt. Um noch einen Platz zu finden, müssen viele Leute sehr dicht beieinanderstehen. Kommen hier noch Rucksäcke hinzu, raubt das den Platz für weitere Personen. Außerdem blockieren häufig Rucksäcke einzelne Sitzplätze, die für eine Entlastung im Innenraum der einzelnen Wägen genutzt werden könnten.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)  
**Gabriele Neff** (stellv. Fraktionsvorsitzende)  
**Fritz Roth**  
**Richard Progl**

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 20. Januar 2025

## **Neues Bachfest in München 2025 – Bach für alle und mit allen**

Pressemitteilung Gasteig München GmbH



Sie organisieren das neue Bachfest: Anna Kleeblatt, Hansjörg Albrecht und Stephanie Jenke © Marcus Schlaw

## Neues Bachfest in München 2025

# Bach für alle und mit allen

**„Alle können mitmachen“ ist die Devise des ersten partizipativen Festivals, bei dem sich alles um Johann Sebastian Bach dreht. Das Bachfest München findet von 31. Oktober bis 30. November 2025 statt. Wer zum Festival beitragen will, kann sich jetzt noch melden.**

Johann Sebastian Bach hat gerne mit seiner großen Familie und Freunden musiziert. Dieses Erlebnis des gemeinsamen und Grenzen überschreitenden Musizierens wird 2025 im Sinne Bachs in München und ganz Bayern auf einmalige Weise zelebriert: Beim ersten **partizipativen Bachfest**.

Jede und jeder kann mitmachen und Teil dieses Musikfestivals werden. **Hansjörg Albrecht, Dirigent und Konzertorganist** sowie **bis 2023 künstlerischer Leiter des Münchener Bach-Chors**, hat erreicht, dass die Neue Bachgesellschaft in Leipzig der Stadt München den Zuschlag für das 99. Bachfest erteilt hat. „Wir freuen uns über so viele Mitwirkende, die sich jetzt schon angemeldet haben. Bach für alle – das werden spannende und überraschende Begegnungen.“

Wie groß das Engagement der Münchnerinnen und Münchner ist, das Kulturleben der Stadt mit viel Eigeninitiative zu gestalten, haben in der jüngsten Vergangenheit bereits zwei partizipative Festivals gezeigt: Das Flower Power Festival 2023 und das Faust-Festival München 2018, jeweils geleitet von der **Münchner Kulturmanagerin Anna Kleeblatt**.

Nun also Bach. **Von 31. Oktober bis 30. November 2025** trägt ein vielfältiges Programm, gestaltet von zahlreichen Kulturschaffenden, dazu bei, Johann Sebastian Bach mit seinem Werk in unterschiedlichsten Formaten zu erleben. Und oft auch anders als erwartet. Knapp 100 Veranstaltungen sind jetzt schon angekündigt.

Ins Leben gerufen hat das Festival **Anna Kleeblatt** gemeinsam mit **Hansjörg Albrecht** und **Stephanie Jenke, Geschäftsführerin der Gasteig München GmbH**. Der Gasteig HP8 wird **Festivalzentrum des Bachfest 2025** sein. „Bei einem großen Musikfestival in ganz München darf der Gasteig natürlich nicht fehlen“, sagt **Geschäftsführerin Stephanie Jenke**. „Mir schwebt vor, im Gasteig HP8 das Genie Bach mal aus einem ganz neuen Blickwinkel wahrzunehmen.“ Es gibt dieses Mal auch einen weiteren Treffpunkt für Gäste und Akteur\*innen: Das Cafe Luitpold in der Münchener Innenstadt.

Für die Neue Bachgesellschaft ist der Ansatz der Partizipation neu. Für München bewährte Praxis. „Schon jetzt haben zahlreiche Ensembles ihre Teilnahme am Bachfest zugesichert. Und nach wie vor freuen wir uns über möglichst viele weitere Anmeldungen“, so die **Festivalleiterin Anna Kleeblatt**. „Es funktioniert wie bei den vorherigen Festivals. Alle Programmpartner\*innen veranstalten auf eigene Rechnung und eigenes Risiko ihren Beitrag. Dabei haben sie eine größtmögliche Freiheit in der Gestaltung. Wir kuratieren nicht, sondern schauen allenfalls darauf, dass an einem Wochenende nicht zehn Mal dasselbe Konzert stattfindet. Wir übernehmen die Kommunikation aller Festivalbeiträge und unterstützen bei der Bewerbung.“

Wer das Programm bereichern möchte, muss kein komplettes Orgelkonzert anbieten. Es kann lediglich ein Stück von Bach im Rahmen eines Konzertes oder Gottesdienstes als Beitrag sein. Auch **Laienmusikerinnen und -musiker, Kirchenhöre, Musikschulen** und **Schulen** sind beim Bachfest herzlich willkommen. Dass der partizipative Ansatz nicht nur funktioniert, sondern von den Mitstreitenden gerne angenommen wird, haben die Festivals 2018 und 2023 gezeigt. **Anna Kleeblatt**: „Wir haben festgestellt, dass sich wirklich sehr viele Menschen in der Stadt und der Region eingeladen fühlen, mitzumachen und gemeinsam Neues zu entdecken. Zwar liegt der Schwerpunkt des Bachfestes auf München, aber zum Beispiel zum Orgelmarathon sind Akteur\*innen in ganz Bayern eingeladen.“

Das 99. Bachfest steht unter dem Motto „**Universum Bach**“. Und dieses geht weit über die Musik hinaus. So gibt es zum Beispiel **Bach-Salongespräche** und **musikalische und szenische Improvisationen**. Ein Schmankerl verspricht das **verjazzte Weihnachtsoratorium** zu werden. Und natürlich spielt die Orgel immer wieder eine Rolle, etwa beim **Bach-Orgel-Marathon** vom 14. bis 16. November. Die **Münchner Volkshochschule** wird mit zahlreichen Veranstaltungen präsent sein, das **Hofspielhaus** ist ebenso mit dabei wie das **Deutsche Museum** und die **Hochschule für Musik und Theater München**. Das Programm entwickelt sich ständig weiter und Mitwirkende sind willkommen und können sich unter [partner@bachfest.info](mailto:partner@bachfest.info) melden.

Bereits 1925 fand ein „Erstes Münchener Bachfest“ des Münchener Bach-Vereins statt. 100 Jahre später ist München erneut und zwar zum vierten Mal gastgebende Stadt. Mit dem Bachfest München 2025 knüpft das Festival an die Bach-Tradition Münchens an. Vor allem der 1981 verstorbene Dirigent, Chorleiter und Organist Karl Richter, einer der bekanntesten Interpreten der Musik Johann Sebastian Bachs und Gründer des Bach-Chores München, machte die bayerische Landeshauptstadt zur international anerkannten Bach-Metropole.

## **Auszüge aus dem Programm:**

### **Eröffnungswochenende 31.10.–2.11.2025**

Sonntag, 2.11.2025: Eröffnungskonzert in der **Isarphilharmonie**, München

Freitag, Samstag und Sonntag, 31.10.–2.11.2025: Kantaten-RING 1725 (Kantatenzyklus mit 32 geistl. Kantaten)

### **Wochenende mit Chorkonzerten 7.–9.11.2025**

Bach-Chormusik in ganz Bayern

### **Bach-Orgel-Marathon 14.–16.11.2025**

Bach-Orgelmusik in ganz Bayern

### **Tanz und Bach modern 21.–23.11.2025**

Tanzprojekte mit Musik von Bach

Jazz und klassische Moderne (B-A-C-H)

### **Abschlusswochenende 28.–30.11.2025**

Bayern singt und musiziert

## **Pressekontakt Bachfest 2025**

### **Petra Pintscher**

E-Mail: kontakt@pintscher-kommunikation.de

Tel.: 0175 2416621

Für Rückfragen oder Interviewanfragen stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung.

**Pressefotos** zum Download finden Sie im Pressebereich unserer [Website](#).

## **Pressekontakt Gasteig**

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)89 480 98-161

[presse@gasteig.de](mailto:presse@gasteig.de)

Geschäftsführerin: Stephanie Jenke | Vorsitzender des Aufsichtsrats: Bürgermeister Dominik Krause | Sitz der Gesellschaft:

München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München |

Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München |

Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de